

Hanns Gruber schafft mit Kochbuch ein Zeitdokument

Ex-Kreisheimatpfleger präsentiert „Das Mahl und die Zeit“ – Co-Autorin Hannelore Hopfer verknüpft Vergangenheit mit Zukunft

Von Margit Poxleitner

Ringelai. Die erste Idee des ehemaligen Kreisheimatpflegers Hanns Gruber zum Buch „Das Mahl und die Zeit“ entstand bereits vor zwei Jahrzehnten. Die Umsetzung wurde immer wieder verschoben. Mit dem Lichtland-Verlag konnte Gruber nun aber endlich seine Idee in die Tat umsetzen und „sein Kochbuch“, verknüpft mit Erfahrungen, Erinnerungen an längst vergangene Zeiten und Originale aus der Region, herausbringen.

Gruber, das „lebende Geschichtsbuch der Region“

Mitverlegerin Hannelore Hopfer hat die Historie in Texten mit der Gegenwart verknüpft. Mit hinein schwingt nach dem Vorwort „woher kommen wir“ mit dem Schlusswort „wohin gehen wir“ auch ein kritischer Blick in die Zukunft. Bei der Buchvorstellung im Kapellenhof kam all dies eindrucksvoll zur Geltung. Um-



Freuen sich über das neue Buch: (v.l.) Co-Autorin und Mitverlegerin Hannelore Hopfer, Kreisheimatpfleger Karl-Heinz Reimeier, Autor Hanns Gruber und Verleger Heinz Lang. – Foto: Poxleitner

rahmt wurde die Buchvorstellung in kongenialer Weise von Kreisheimatpfleger Karl-Heinz Reimeier – zum Teil auch mit „Liedern aus der Küche“.

Kochbücher gibt es unendlich viele. Hanns Gruber, das „lebende Geschichtsbuch der Region“, hat

nun ein weiteres hinzugefügt. „Vom Mahl und der Zeit“ ist allerdings weit mehr als ein Kochbuch. Es ist ein Zeitdokument, das den Blick nicht nur auf Kochrezepte aus längst vergangenen Jahrzehnten wirft, sondern auch auf zum Teil längst in Vergessenheit gera-

eigene Geschichte und die seiner Familie eine große Rolle. Ergänzt wurden die Kochrezepte mit zum Teil autobiografischen Texten und „Partituren“, sprich alten Küchenliedern, und Verknüpfungen mit der Gegenwart aus der Feder von Hannelore Hopfer. Für die ansprechende Gestaltung des Buches waren Edith Döringer und Melanie Lehner verantwortlich.

Mit „Vom Mahl und der Zeit“ ist es gelungen, eine Essenz aus der Vielzahl an Rezepten aus den alten Kochbüchern im Besitz von Hanns Gruber, seine Erfahrungen rund um elterliche Küche und alten bäuerlichen Tätigkeiten am „Danibauernhof“ und kuriose Anekdoten mit einer ganzen Reihe von Küchenliedern aus längst vergangenen Jahrzehnten („Partituren“) zu verbinden und den Bogen in die Gegenwart zu spannen. Typisch für Hanns Gruber kommt der kritische Blick auf den aktuellen Umgang mit Lebensmitteln und Ressourcen nicht zu kurz.

Gedankt wurde am Schluss der Buchvorstellung den Personen, die Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben, allen die zur Umsetzung des Projektes „Vom Mahl

und der Zeit“ beigetragen haben und Karl-Heinz Reimeier für seinen Schatz an alten Küchenliedern. In dessen unverwechselbaren Art hatte er im Rahmen der Buchvorstellung die Gäste zum Mitsingen animiert.

Die beiden Söhne zuständig für die Schlussworte

Den Söhnen von Hanns Gruber oblagen bei der Präsentation die Schlussworte. Dr. Korbinian Gruber erinnerte sich dankend vor allem an die vielen Fastenspeisen, die seine Oma (geboren 1906) zubereitet hat und für die „heute keiner mehr Zeit hat“. Für Landrat Sebastian Gruber ist das Buch ein „zeitgeschichtliches Dokument“, für das er seinem Vater, der zeitlebens ein „besonderes Gespür für die Zeit – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft –“ hatte, herzlich dankte.

Im Anschluss an die Buchvorstellung hatte Autor und Ideengeber Hanns Gruber alle Hände voll zu tun, die Bücher zu signieren, die sich Interessierte noch am Abend sichern wollten.

Nicht zuletzt spielt auch seine